



Schulreform-Serie Heute Teil 3: In Europa ist die vierjährige Grundschule die große Ausnahme – fast überall lernen Kinder länger gemeinsam Seite 14  
Online Ein Mord und eine Messerattacke entsetzen Harburg. Und wie sicher ist Ihr Stadtteil? Der Hamburger Kriminalitätsatlas [Abendblatt.de/kriminalitaet](http://Abendblatt.de/kriminalitaet)

MITTWOCH, 9. JUNI 2010 / NR. 131 / 23. WOCHE / 63. JAHRGANG / 1,20 EURO

UNABHÄNGIG, ÜBERPARTEILICH



## MENSCHLICH GESEHEN

### Sturmreif?

Die Arbeit von Fußballspielern angemessen zu beurteilen fällt nicht immer leicht. Bei Miroslav Klose ist das anders. Er ist von Beruf Knipser, also vereinfacht gesagt derjenige, der den Ball reinmachen muss. Im Prinzip ein durchaus angenehmer Job, weil man schon mal 80 Minuten abtauchen und nach einem einzigen Geniestreich trotzdem der gefeierte Mann sein kann.

Tore spielten schon immer die Hauptrolle in Kloses Leben. Sie erleichterten ihm die Integration, als der im polnischen Opatow geborene Neunjährige mit der Familie von Frankreich nach Kusel in die Pfalz zog – und sie brachten ihm den ersten Profivertrag beim 1. FC Kaiserslautern ein. Im Fan-shop des Klubs lernte er seine Ehefrau Sylvia kennen, mit der er Zwillinge hat.

Den berühmten „Salto Klose“ nach seinen Toren setzte er oft an: In 96 Länderspielen traf er 48-mal, 15-mal häufiger als sein Vorbild Fritz Walter. In den vergangenen Monaten aber lernte Klose die Schattenseite seines Spezialjobs kennen: Wer nicht auf Knopfdruck trifft, droht aussortiert zu werden.

Vielleicht sollte der glücklose Profi des FC Bayern, der heute 32 Jahre alt wird, auf der Suche nach seinen Vollstrecker-Qualitäten vor dem ersten WM-Spiel gegen Australien (S. 23) eine bewährte Übung wiederholen. Vor der WM 2006 hatte er zu Hause versucht, die Lichtschalter an- und auszuschließen – und dabei eine Vase und ein Bild demoliert. Ein verkrafterter Kollateralschaden, denn danach wurde er mit fünf Treffern WM-Torschützenkönig. (lx)

## CDU-Politiker wollen Sparpaket nachbessern

Höhere Belastungen für Besserverdienende sind jetzt auch im Gespräch

BERLIN :: Beim milliardenschweren Sparpaket der Regierung ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Unionsfraktion kündigte gestern Änderungsbedarf an. Man werde schauen, „wo vielleicht noch die ein oder andere Milliarde gespart werden kann“, sagte Fraktionsgeschäftsführer Peter Altmaier (CDU). Er wollte auch nicht ausschließen, dass es am Ende doch noch zu Änderungen bei den ermäßigten Mehrwertsteuersätzen sowie zu einer Erhöhung der Einkommenssteuersätze für Besserverdienende kommen könne.

CSU-Landesgruppenchef Hans-Peter Friedrich bezeichnete das Sparpaket lediglich als „sehr gute Diskussionsgrundlage“ für die nun anstehenden Beratungen im Bundestag. Der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer betonte aber, was im Sozialbereich stattfindet, könne er verantworten. Bei Wirtschaft und den Sozialausgaben werde gleichermaßen gekürzt. Der nordrhein-westfälische Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) kritisierte hingegen, dass Gutverdiener nicht zusätzlich belangt werden. DGB-Chef Michael Sommer kündigte eine groß angelegte Protestaktion an. Die frühere Bischöfin Margot Käßmann sagte, gegen die Streichung des Elterngeldes für Hartz-IV-Empfänger müsse kirchlicher Widerstand mobilisiert werden. (flk)

>>> Seite 4 Die Gewinner, die Verlierer  
>>> Seite 8 Was Hamburger zum Sparpaket sagen

DÄNEMARK 13,00 DKK / C 3390 A



# Wulff nennt Köhler als Vorbild

Das erste große Interview nach der Kür als Präsidentschaftskandidat – Linke nominiert TV-Journalistin Luc Jochimsen



Christian Wulff, 50 – hier am Tor der Herrenhäuser Gärten in Hannover –, hat gute Chancen, Bundespräsident zu werden. Foto: Bertold Fabricius

JOCHEN GAUGELE  
CLAUS STRUNZ

HANNOVER/BERLIN :: Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) will sich im Fall seiner Wahl zum Bundespräsidenten an seinen Amtsvorgängern orientieren. „Jeder der Bundespräsidenten hat große Verdienste um unser Land. Jeder der Bundespräsidenten ist auf seine Weise mein Vorbild“, sagte Wulff im Abendblatt-Interview. „Besonders verbunden fühle ich mich Horst Köhler, den ich auch in seinem Urlaub auf Norderney getroffen habe.“

Wulff, der von Union und FDP für Schloss Bellevue nominiert wurde, lobte Köhlers „herausragende Fähigkeit, den richtigen Ton zu treffen und behutsame Hinweise zu geben“. Gespräche mit anderen Altpäsidenten werde ebenfalls suchen. „Niemand kann vermutlich mehr Rat geben als diejenigen, die das Amt innehatten.“

Köhler war in der vergangenen Woche überraschend zurückgetreten. Als

Begründung nannte er mangelnden Respekt vor dem höchsten Staatsamt. „Er hat sich wohl geärgert über die Personalisierung, Skandalisierung und Emotionalisierung von Themen in einzelnen Medien“, sagte Wulff.

Der Kandidat der bürgerlichen Parteien bezeichnete es als seine zentrale Aufgabe, Mut zu machen. „Die deutsche Nation hat in der Vergangenheit gezeigt, dass sie große Krisen bewältigen kann“, so Wulff. Zugleich hob er stellvertretende CDU-Vorsitzende den „Reiz eines jungen Präsidenten“ hervor. Er habe „eine Nähe zu den Fragen junger Familien, zweier schulpflichtiger Kinder, eines kleinen Kindes“, sagte der 50-Jährige. „Über meine Frau kenne ich die Situation von Alleinerziehenden, die Schwierigkeiten, Familie und Beruf zu vereinbaren.“

Ausdrücklich lobte Wulff den Kandidaten von SPD und Grünen, den ehemaligen DDR-Bürgerrechtler Joachim Gauck: „An seiner Kompetenz gibt es keinen Zweifel. Er ist ein sehr guter Kandidat.“ Der niedersächsische Regie-

rungschef zeigte sich gleichwohl „zuversichtlich, dass mich die Mehrheit der Bundesversammlung zum Präsidenten wählen wird“. Wulff wandte sich gegen Kritik, seine Nominierung sei nach parteipolitischen Interessen erfolgt. „Zwischen den Prozessen, die zur Kandidatur von Joachim Gauck und zu meiner Nominierung geführt haben, kann ich keine Unterschiede erkennen“, sagte er. „Ich empfinde es als höchst problematisch, wenn man unterscheidet zwischen Menschen und Parteimenschen, zwischen von außen kommenden ‚Heilsbringern‘ und ‚Parteisoldaten‘.“

Wulff lehnte es ab, den Bundespräsidenten statt von der Bundesversamm-

lung vom Volk wählen zu lassen. „Eine Direktwahl würde das Staatsoberhaupt mit Erwartungen an Macht und Einfluss versehen, die es nicht einlösen könnte“, sagte er. „Der Bundespräsident ist Hüter der Verfassung und Repräsentant des Staates, aber er gestaltet nicht die Tagespolitik.“

Die Linkspartei gab gestern bekannt, dass sie ihre Abgeordnete Luc Jochimsen ins Rennen um das höchste Staatsamt schickt. Die 74-Jährige, die einige Jahre in Hamburg lebte und für das ARD-Magazin „Panorama“ arbeitete, gilt wegen der Mehrheitsverhältnisse in der Bundesversammlung aber als chancenlos. Jochimsen sagte, sie wolle drei Dinge einbringen: „Ich möchte Friedensstifterin sein. Ich möchte Vereinigerin sein. Ich möchte für die Schwachen und Benachteiligten sein.“

CSU-Chef Horst Seehofer knüpfte das Schicksal der Regierung an die Wahl von Wulff zum Bundespräsidenten.

>>> Seite 2 Kommentar Seite 3 Außenseiterin  
>>> Seite 6 „Ich habe die Chance beherzt ergriffen“



Luc Jochimsen, 74, ist Kandidatin der Linkspartei. Foto: ddp

## Schwerverletzter und Leichenfund lassen Hamburgs Polizei rätseln

HAMBURG :: Zwei mysteriöse Kriminalfälle haben in Hamburg-Harburg Großeinsätze der Polizei ausgelöst. Gestern früh wurde am Fernbahnhof an der Hannoverschen Straße ein blutüberströmter Mann gefunden. Er wies lebensgefährliche Messerstiche am Oberkörper auf. Der 53-Jährige wurde notoperiert, ist bisher nicht ansprechbar.

Kurze Zeit später fand ein Spaziergänger unweit des Tatorts eine mit Leichteilen gefüllte Mülltüte im Ge-

büsch. Die Ermittler der Mordkommission schließen einen Zusammenhang zwischen den beiden Fällen nicht aus. Denn der im Krankenhaus liegende Mann hatte einen Mitbewohner, 50, der seit dem 27. Mai vermisst wird. Es könnte sich bei ihm um den Getöteten handeln. Unklar ist, ob der Verletzte Opfer einer Messerattacke wurde oder sich die Wunden selbst zugefügt hat. (sba)

>>> Seite 7 Leichteile im Müllsack

## Nach Messerangriff im U-Bahnhof räumt der Senat Versäumnisse ein

HAMBURG :: Der Hamburger Senat will sein Konzept gegen Jugendgewalt verbessern. Damit ziehen die Behörden für Inneres, Justiz, Schule und Soziales die Konsequenz aus dem Fall eines 16-Jährigen mit afghanischen Wurzeln, der am 15. Mai im U-Bahnhof Jungfernstieg den 19 Jahre alten Mel D. erstochen hat. Gestern räumten die Behörden schwerwiegende Versäumnisse im Umgang mit Elias A. ein. So wurde ein Gerichtsverfahren gegen ihn nicht be-

schleunigt, obwohl die Voraussetzungen dafür vorlagen. Die Staatsanwaltschaft hatte Elias A. zwar zum Intensivtäter erklärt, aber das Gericht darüber nicht informiert. Auch die Schule wusste nichts von seinen Straftaten. Und nicht alle Richter, die sich mit Elias A. beschäftigt haben, seitdem er strafmündig wurde, kannten sein kriminelles Vorleben in vollem Umfang. (pop)

>>> Seite 10 Wenn Behörden schweigen

## Ardi, 2, ist auf Entzug

Von einem kettenrauchenden Jungen aus Indonesien, einem YouTube-Hit und der Realität in deutschen Kinderzimmern

CHRISTOPH RIND

Als der Londoner Designer Daniel Goddemeyer seine niedliche Kinderpuppe „Smoke“ („Rauch“) taufte, war klar, dass er damit einen Hintergedanken verfolgte. Kinder, die nach diesem Spielzeug greifen, stutzen nur kurz, denn bei Berührung hebt und senkt sich der Brustkorb der Puppe, als würde sie atmen. Das technisch-raffinierte Innenleben rastet aber hörbar aus, sobald des Püppchens Sensornase den Hauch von Zigarettenqualm erschnuppert. Dann wird „Smoke“ nervös und röchelt und hustet, dass einem angst und bange wird.



Ardi rauchte vor der Therapie 40 Zigaretten täglich – jetzt „nur“ noch 15.

„Smoke“ soll Eltern schocken, die sich lieber eine anstecken, als auf ihren Nachwuchs Rücksicht zu nehmen. Die Puppe ist ein Sinnbild dafür, dass Menschen schneller zu überzeugen sind,

wenn sie die schädlichen Folgen ihres Tuns sofort vor Augen haben. Die Erkenntnis, Zigarettenrauch könnte dem eigenen Kind vielleicht irgendwann mal auf die Gesundheit schlagen, wirkt dagegen völlig blass.

Hoffen wir, dass die Internetnutzer, die sich zu Zehntausenden das YouTube-Video von dem erst zwei Jahre alten, aber kettenrauchenden Ardi herunterladen, ähnliches Mitgefühl entwickeln wie die erwachsenen Betrachter der Puppe „Smoke“. Denn dass der kleine Indonesier Ardi Wutanfälle bekommt, wenn sein Konsum von 40 Zigaretten am Tag länger unterbrochen wird, entspricht den Erkenntnissen der Sucht-

forscher. Bekannt ist auch, dass Eltern in ähnlichen Fällen ihr Raucherkind zur Schau stellen – gegen Bares.

Ardi ist inzwischen auf Entzugskur und in Obhut des örtlichen Kinderschutzbund-Chefs, Arist Merdeka. Viele Eltern, die rauchen, seien sich der Gefahr nicht bewusst „und geben ihren Kindern Zigaretten“, sagte er.

Indonesien, das Land mit Riesentabakplantagen und 60 Prozent Raucheranteil bei den Männern, liegt weit weg? In Deutschland müssen Tag für Tag 1,7 Millionen Kinder zu Hause Tabakqualm einatmen, haben gerade erst Forscher des Deutschen Krebsforschungsinstituts nachgewiesen.



Jetzt für € 14,95 im Handel oder auf [www.abendblatt.de/shop](http://www.abendblatt.de/shop)

ANZEIGE

BETH DITTO

Eine Wucht im Stadtpark



HAMBURG :: Keine ist kultiger: Beth Ditto, Sängerin der amerikanischen Band Gossip, verzückte mit Stimmgewalt und smarten Kommentaren die Popfans im Hamburger Stadtpark. >>> Seite 17 Schwer angesagt

WM-FANFEST

Hamburgs Millionen-Party



HAMBURG :: Übermorgen ist Anpfiff für das Fanfest auf dem Heiligengeistfeld. Sämtliche 64 WM-Spiele werden live übertragen. Erwartet werden eine Million Fußball- und Partyfreunde. >>> Seite 9 Das ganze Programm

KARSTADT

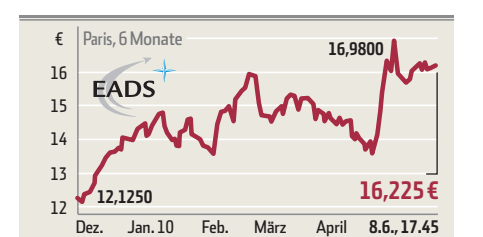
Der Retter muss kämpfen



HAMBURG :: Gegenwind für Karstadt-Retter Nicolas Berggruen: Das Konsortium Highstreet, dem zwei Drittel der Warenhäuser gehören, verweigert Berggruen einen Mietnachlass. >>> Seite 2 Kommentar Seite 30 Der Mietstreit

MILLIARDENAUFTRAG

Airbus-Mutter im Aufwind



BERLIN :: Flugzeugbauer Airbus erhält den größten Auftrag in der Zivilluftfahrt. Emirates kauft 32 A380-Maschinen, Listenpreis: 11,5 Milliarden Dollar. Das beflügelte die Aktien des Airbus-Mutterkonzerns EADS, die seit Dezember 25 Prozent gewonnen haben. >>> Seite 29 Größter Auftrag der Geschichte

Fotos: concert-views, Klar, dpa

WETTER

Warmer Regen



Zunächst bewölkt, örtlich einige Tropfen. Später vermehrt Schauer und Gewitter, bis 22 Grad. Nachts wolkig, 15 Grad. Das ausführliche Wetter auf >>> Seite 31

Meinung, Karikatur, Leserbrief	2
Politik	3 - 5
Thema	6
Hamburg und Der Norden	7 - 16
Familienanzeigen	12 + 13
Schulserie	14
Kultur, Live, Theater, TV-Programm	17 - 21
Wissen, Horoskop	22
Sport	23 - 26
Wirtschaft	27 - 30
Rätsel, Impressum	31
Aus aller Welt	32
Kraftfahrzeuge	33 + 34
Stellen	35
Immobilien	36